



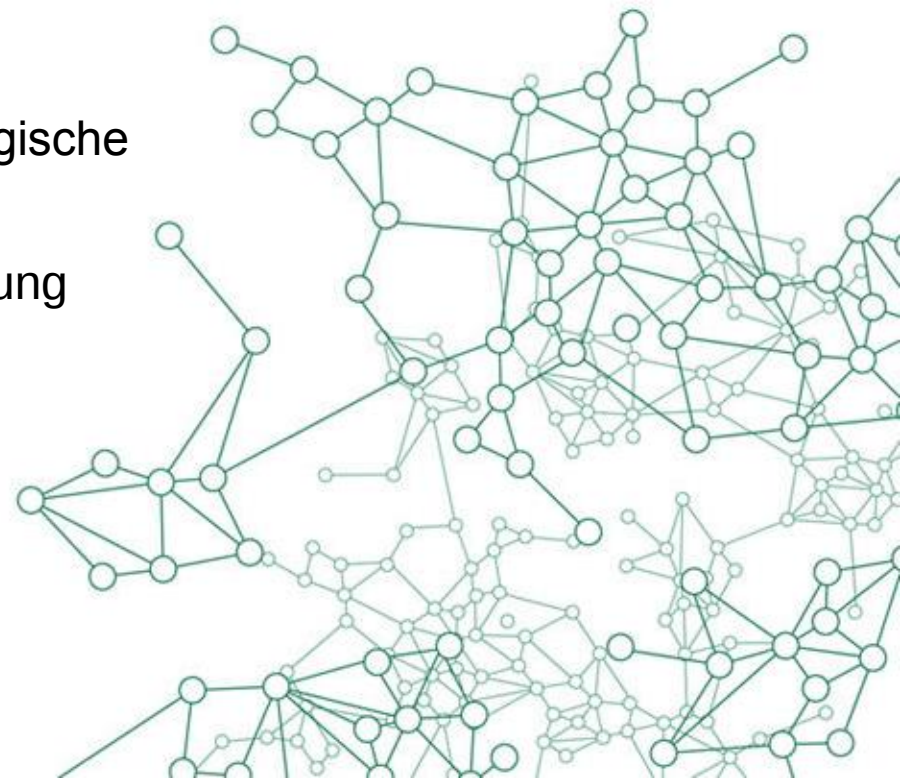
Gefährdete Wissenschaftler unterstützen – Erfahrungen aus der Philipp Schwartz- Initiative

Dr. Barbara Sheldon

Leiterin des Referates „Strategische
Planung“

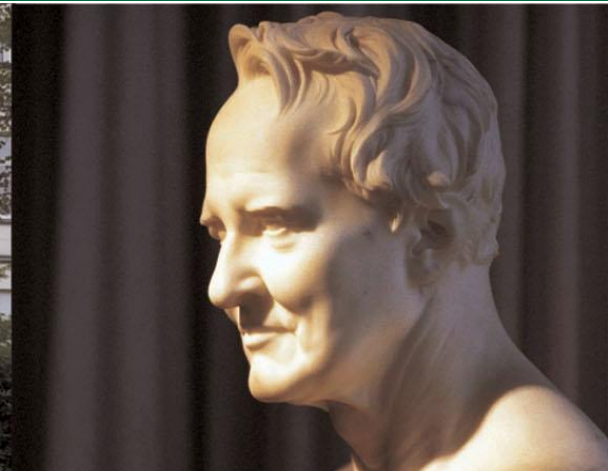
Alexander von Humboldt-Stiftung

Stand: 22.6.2016





Alexander von Humboldt Foundation





Inhalte

1

Reaktionen auf die Flüchtlingskrise im Bildungs- und Forschungssektor

2

Die Philipp Schwartz-Initiative

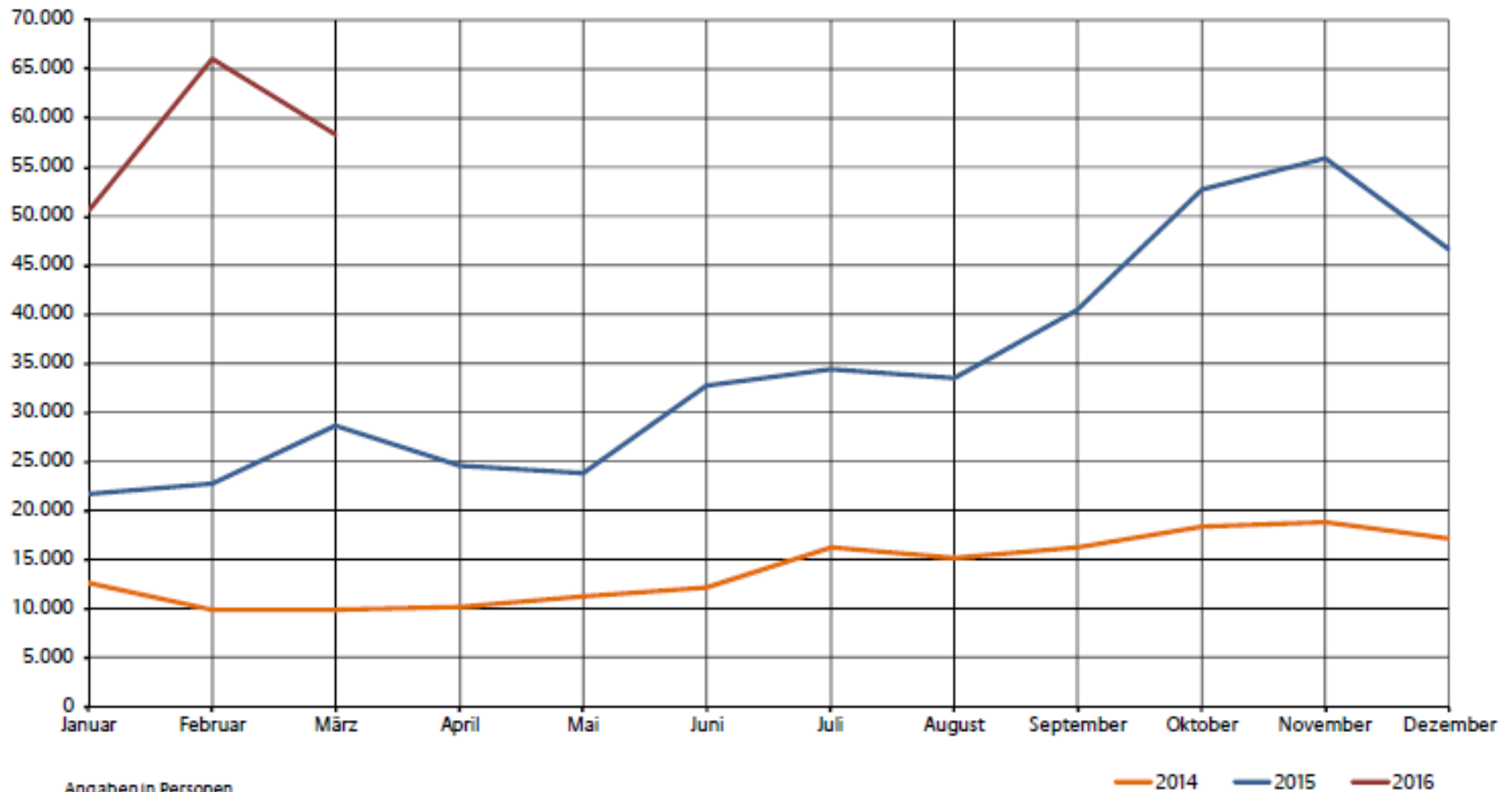
3

Erste Erfahrungen bei der Umsetzung

4

Ausblick

1 Million Asylsuchende in Deutschland in 2015

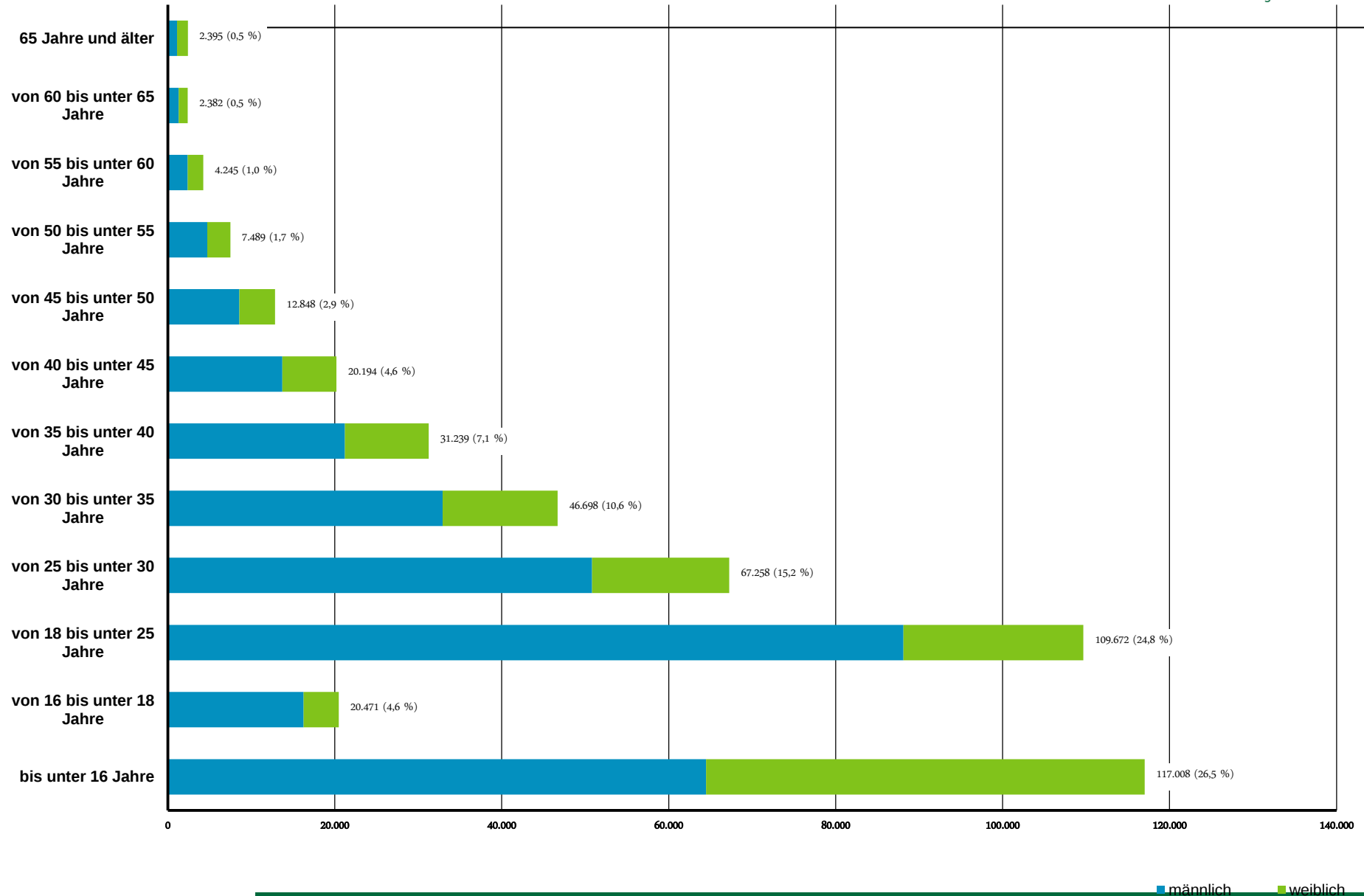


Angaben in Personen
Quelle: MARIS

Altersstruktur der Asylsuchenden in 2015



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation



Flüchtlingskrise: Herausforderungen für den Bildungs- und Forschungssektor

Auf der Ebene der Studierenden:

- 100 Mio. Euro-Programm für Flüchtlinge zum Einstieg in das Studium (DAAD)
- Mittel für die Universitäten: Vorerfahrungen einschätzen, Sprachtraining, Interkulturelles Training, Propädeutika ...

Auf der Ebene der Forschenden:

- Bestehende Programme für Flüchtlinge öffnen
- Jobs im technischen Bereich
- Philipp Schwartz-Initiative



Inhalte

1

Reaktionen auf die Flüchtlingskrise im Bildungs- und Forschungssektor

2

Die Philipp Schwartz-Initiative

3

Erste Erfahrungen bei der Umsetzung

4

Ausblick

Die Philipp Schwartz-Initiative

... Philipp Schwartz verhalf über 2000
entlassenen deutschen Professoren zu
neuen Positionen im Ausland in den
1930er Jahren ...





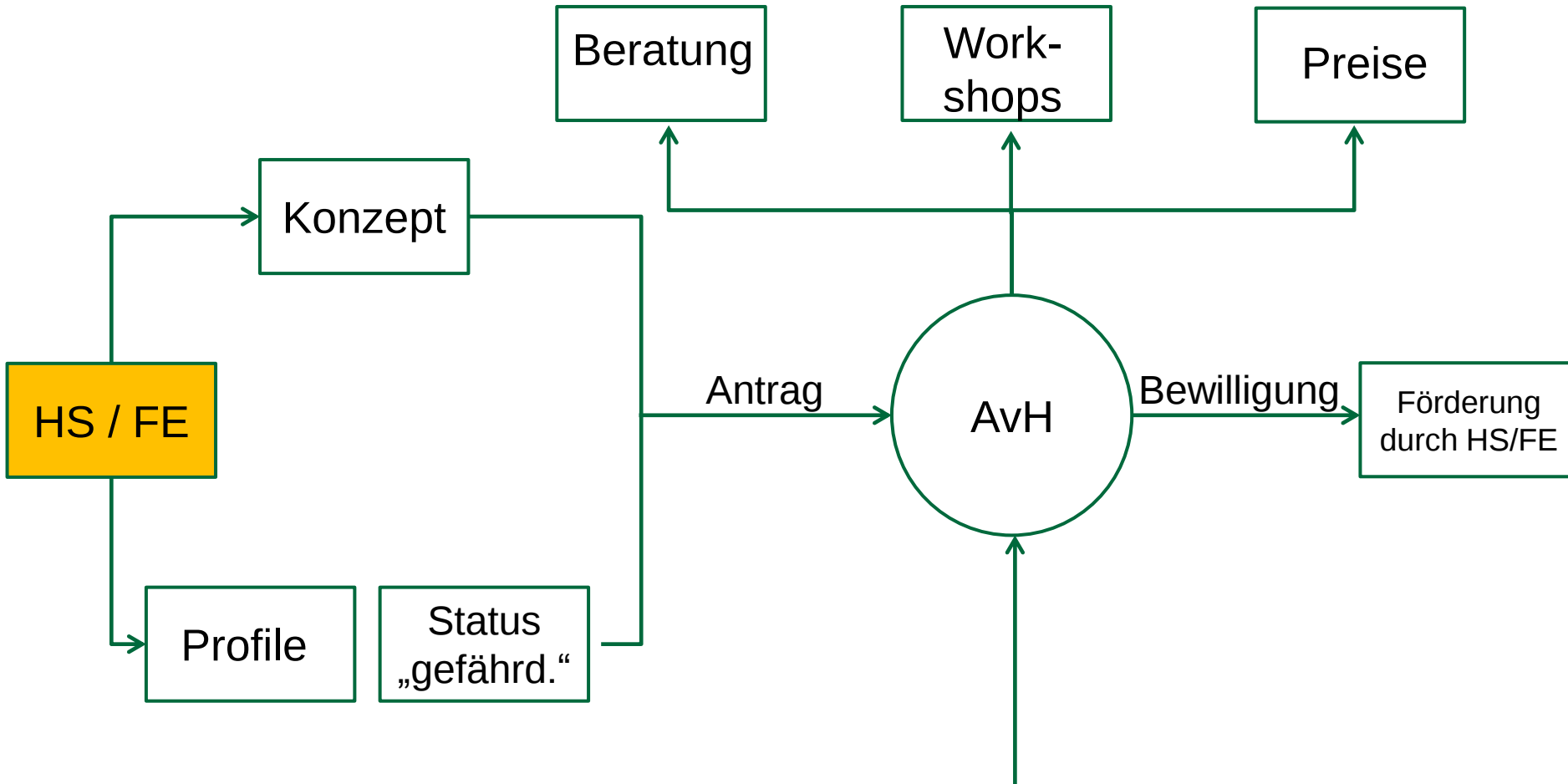
Die Philipp Schwartz Initiative: Elemente

1. Strukturen

2. Personen

3. Netzwerke

Die Philipp Schwartz-Initiative



Finanzierung durch Stiftungen: Bosch, Henkel, Krupp, Thyssen, Tschira, Merc.

Finanzierung durch öffentliche Hand:

Auswärtiges Amt

Stand der Dinge

- Pauschale für die Universitäten: 12,000 Euro
- Stipendium: 84,000 Euro/24 Monate
- 1. Runde: 18 Universitäten gefördert, 23 Individuen
- Förderbeginn: 1. Juli 2016
- 2. Runde: voraussichtlich Juli 2016



Geldgeber



GERDA HENKEL STIFTUNG



Robert Bosch Stiftung

STIFTUNG
MERCATOR



Partnerorganisationen



cara

a lifeline to academics at risk



Inhalte

1

Reaktionen auf die Flüchtlingskrise im Bildungs- und Forschungssektor

2

Die Philipp Schwartz-Initiative

3

Erste Erfahrungen bei der Umsetzung

4

Ausblick

Süddeutsche Zeitung

Forscher-Asyl

Eine Stiftung vergibt Stipendien an Wissenschaftler, die in ihrer Heimat verfolgt werden

München – „Ich könnte Blut weinen, wenn ich an all die Orte denke“, sagt Ammar Abdulrahman. Etwa an Maalula, ein Kleinod mit uralten Klöstern, Kirchen, nordöstlich von Damaskus. Nachdem die islamistische al-Nusra einmarschiert war, zerstörte sie Teile des christlichen Kulturerbes, verkaufte Kunstschätze, um ihren Kampf um Syrien zu finanzieren. Abdulrahman kennt all die Stätten, er war Professor und Direktor der Archäologie-Abteilung der Universität Damaskus, er hat im ganzen Land gegraben und geforscht. Doch irgendwann hat der Krieg nicht nur viele historische Schätze hinweggeegelt, sondern auch sein Leben. Sein Haus in Damaskus ist zerstört, sein Leben als Staatsdiener in Gefahr.

Die Welt der Wissenschaftler kann hart sein, man konkurriert und streitet, aber man kennt und hilft sich auch, weltweit

meinsam Grabungen vorgenommen hat. „Ich werde einen Workshop vorbereiten, wie man die Schätze von Maalula wieder restaurieren kann“, sagt der Professor.

Die meisten geförderten Forscher kommen aus dem Bürgerkriegsland Syrien, je einer aus Libyen, Pakistan und Usbekistan – auffällig viele aber auch aus der Türkei, nämlich sechs Akademiker. Viele Wissenschaftler dort werden beschimpft und entlassen, seit mehr als 1100 von ihnen im Januar die türkischen Militäreinsätze in den

In der Türkei werden viele Akademiker wegen ihrer Kritik an der Kurdenpolitik entlassen

Kurdengebieten in einem Appell kritisiert und eine friedliche Lösung des Konflikts

– was diese auch tut. Nil Mutluer war eine der mehr als 1100 Forscher, die den Appell im Januar unterzeichneten. Eine regierungsnähe Zeitung prangerte sie daraufhin an, samt Foto, die Justiz fing an zu ermitteln, vier Wochen später war sie gefeuert. Sie leitete die Soziologie-Abteilung an einer privaten Universität in Istanbul. „Alles ist politisch so aufgeladen jetzt in Türkei – und es kann einem alles passieren“, sagt sie in bestem Englisch. Ir fängt sie an der Humboldt-Universität an, am Institut für Sozialwissenschaften, Dank des Stipendiums. Das gramm ist benannt nach Philipp Sch, einem Pathologen jüdischer Abstammung, der 1933 vor den Nazis aus Deutschland fliehen musste. Finanziert wird privaten Stiftungen und dem Auswärtigen Amt. So „ermöglichen wir verfolgten

Ammar Abdulrahman musste das umkämpfte Damaskus verlassen

ERSTER Flüchtling jetzt UNI-PROFESSOR

Von
ROBIN MÜHLEBACH

Tübingen – 45.000 syrische Kriegsflüchtlinge leben in Baden-Württemberg. Viele von ihnen haben in ihrer Heimat alles verloren, hoffen auf einen Neuanfang im Lande. Einer von ihnen ist jetzt Professor.

Ammar Abdulrahman (38) ist der erste Flüchtling, der an einer Uni lehren und forschen darf. Vor zwei Jahren war er noch Archäologie-Direktor an der Universität in Damaskus. Mit seiner Frau (37) und zwei kleinen Söhnen (10, 12) wuchs er in einem Haus

nächst eine Ausstellung organisieren. Doch vor acht Monaten lief der Vertrag aus.

Der Professor stellte einen Asylantrag: „Der Stadtteil, in dem unser Haus stand, wird von Milizen und der Armee umkämpft. Ich weiß nicht einmal, ob unser Haus von Bomben getroffen wurde oder überhaupt noch steht.“

Jetzt hat der Professor über die Philipp-Schäfer-Stiftung ein Stipendium für zwei Jahre an der Tübinger Uni bekommen. Uni-Sprecher Karl G. Rißhake (51): „Für unsere Archäologie-Studenden ist er ein Fallbeispiel. Dass er ist ein



Große Teile von Damaskus sind durch den syrischen Bürgerkrieg zerstört

DER SPIEGEL



Der Augenzeuge

„Gleich die Stelle antreten“

Hussein Almoahamad, 38, Geographieprofessor aus Aleppo, floh mit seiner Familie vor dem syrischen Bürgerkrieg. Ein Stipendium für verfolgte Forscher von der Humboldt-Stiftung sicherte ihm jetzt einen Job als Hochschuldozent in Gießen.

„2013 wollte das Assad-Regime Männer zum Militärdienst einziehen. Ich war davor nicht beim Militär, und wollte auch jetzt keine Menschen umbringen. Deshalb floh ich mit meiner Frau, die als Lehrerin gearbeitet hatte, und unseren Kindern, damals drei, vier und fünf Jahre alt, aus Aleppo, zunächst zu meinen Eltern aufs Land. Ich habe Kontakt zu einer New Yorker Hilfsorganisation für Wissenschaftler aufgenommen, die mich unterstützen wollte, wenn ich eine Universität fände, die mir eine Stelle geben und diese zur Hälfte mitfinanzieren würde. Da ich in Gießen promoviert und mit den Kollegen auch danach oft zusammengearbeitet hatte, wandte ich mich dorthin. Es war gerade eine halbe Stelle frei, die ich bekommen konnte! Inzwischen waren wir weiter geflüchtet, in die Türkei. Von der deutschen Botschaft in Ankara sollten wir ein Vi-



Große Teile von Damaskus sind durch den syrischen Bürgerkrieg zerstört

1. Hat die Hochschule/Forschungseinrichtung ein überzeugendes Konzept für den Umgang mit gefährdeten Forschenden eingereicht?
2. Gibt es eine gute fachliche Passung und ein wirklich nachdrückliches Interesse an der Zusammenarbeit seitens des Gastinstituts?



Geförderte Einrichtungen

Universität Bayreuth
Freie Universität Berlin
Humboldt Universität Berlin
Universität Bochum
Universität Bonn
Universität Bremen
Universität Duisburg-Essen
Universität Erlangen-Nürnberg
Universität Frankfurt
Universität Gießen
Universität Göttingen
Universität Heidelberg
Karlsruher Institut für Technologie
Universität zu Köln
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig
Universität Leipzig
Universität Mainz
Universität Tübingen

Herkunftsländer und Fachgebiete der geförderten Personen

Herkunftsländer

Syrien:	14
Türkei:	6
Libyen:	1
Pakistan:	1
Usbekistan:	1

Fachgebiete:

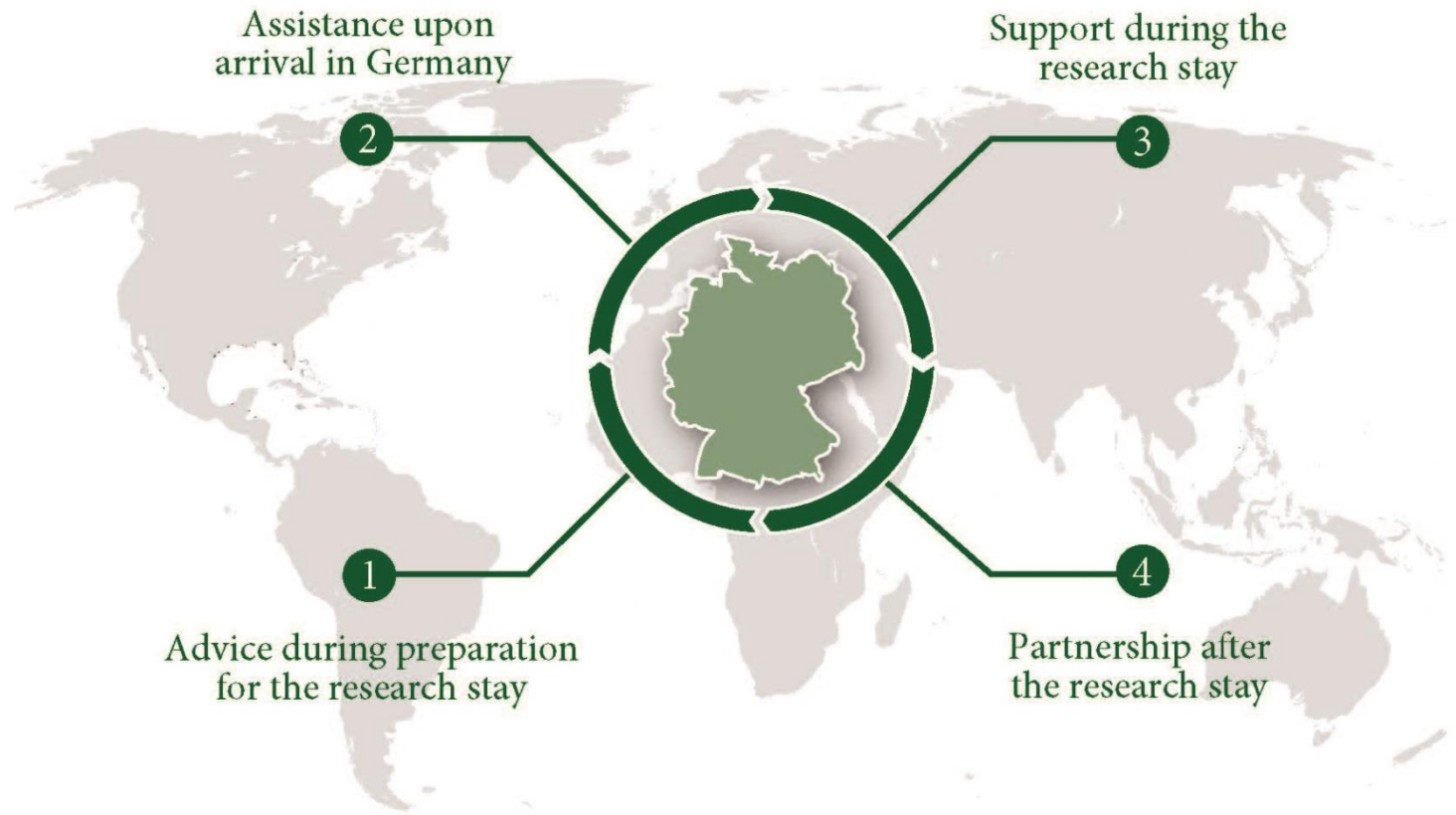
Soziologie:	3
Archäologie:	2
Geographie:	2
Politikwissenschaft:	2
Anglistik:	1
Bauingenieurwesen:	1
Biologie:	1
Humangenetik:	1
Kunstgeschichte:	1
Lebensmittelchemie:	1
Maschinenbau:	1
Pflanzenwissenschaften:	1
Physik:	1
Psychologie:	1
Rechtswissenschaft:	1
Semitistik:	1
Translationswissenschaft:	1
Virologie/Immunologie:	1

Geschlechterverhältnis der geförderten Personen

13 männliche Personen

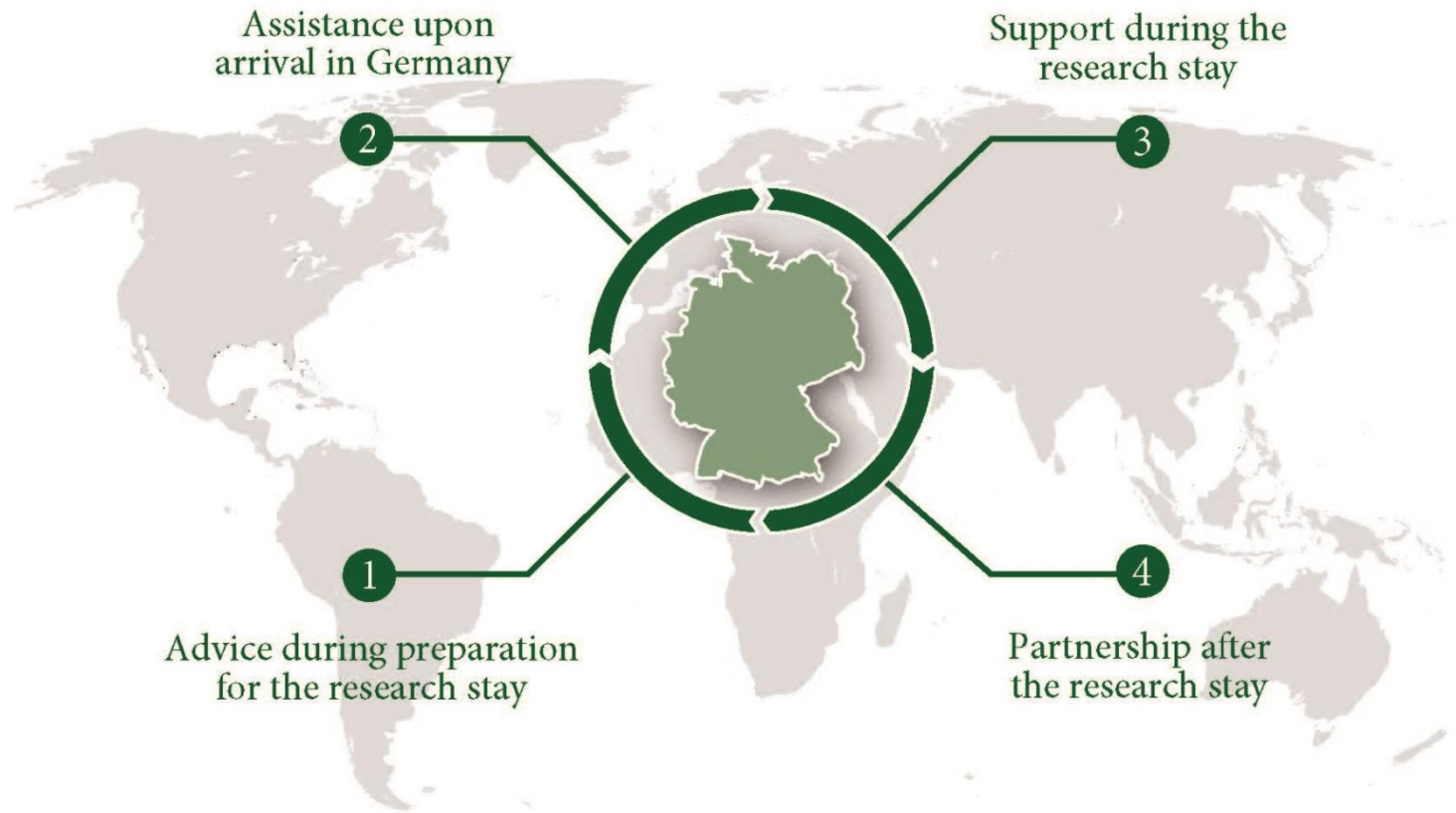
10 weibliche Personen

Welcome Centres als Ausgangsbasis für die Philipp Schwartz-Initiative



Welcome Centres als Ausgangsbasis für die Philipp Schwartz-Initiative

**+ Unterstützungsangebote
für gefährdete Forschende**





Aus den Anträgen: Strukturbildung

- One-stop-counselling
- Academic refugee support
- Einbindung der Leitung
- Trainings für Beschäftigte
- Bewusste Entscheidung für bestimmte Forschende



Aus den Anträgen: Angebote für Forschende

- Mentoren
- Sprachtrainings, interkulturelle Trainings
- Rechtsberatung
- Traumaberatung
- Unterstützung bei praktischen Fragen
- Karriereberatung





Inhalte

1

Reaktionen auf die Flüchtlingskrise im Bildungs- und Forschungssektor

2

Die Philipp Schwartz-Initiative

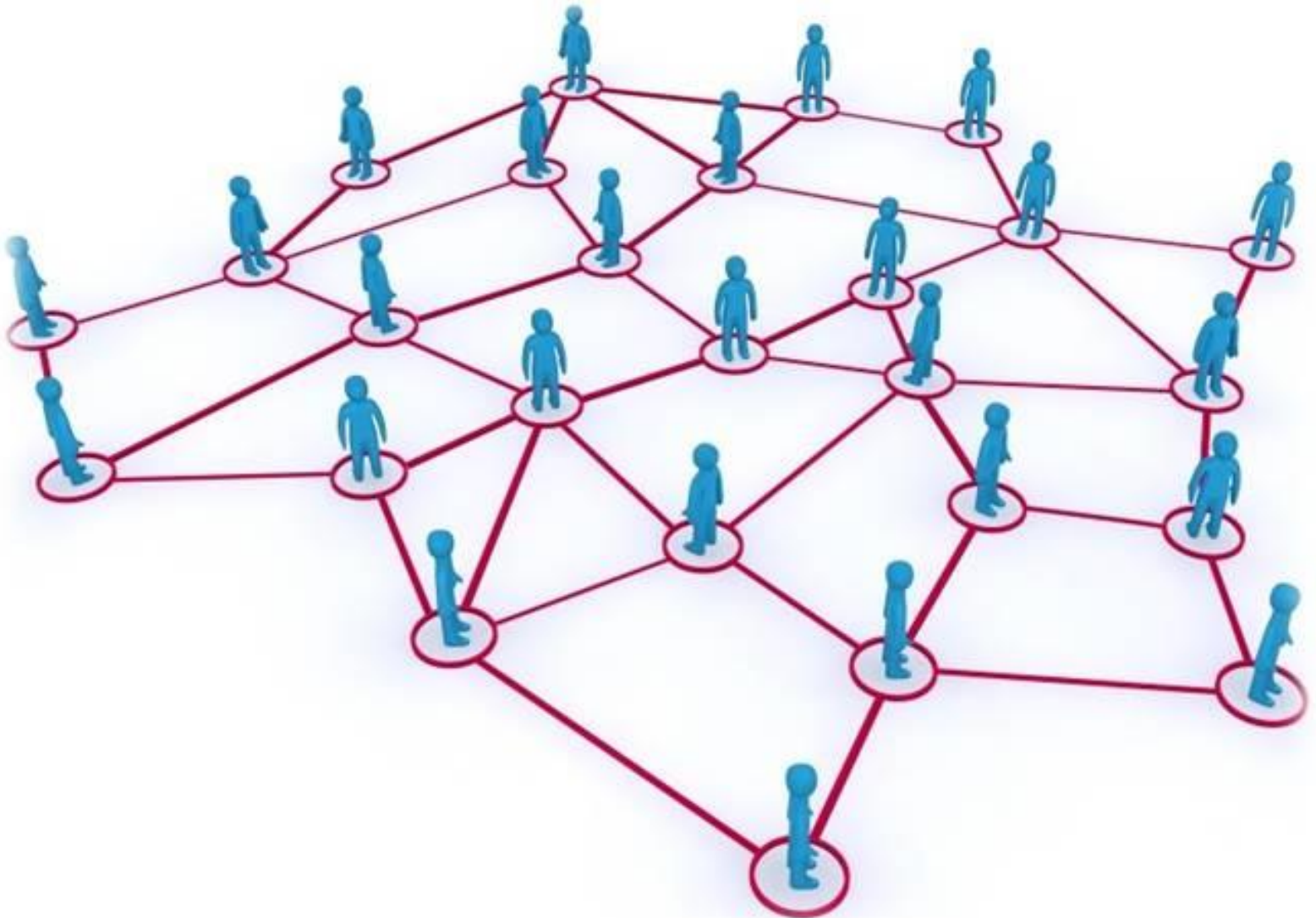
3

Erste Erfahrungen bei der Umsetzung

4

Ausblick

Eine deutsche SAR Sektion?



- 19./20. April 2016 Workshop in Berlin zum Erfahrungsaustausch
- 8. Juni 2016: Treffen beim SAR Global Congress zur Besprechung einer möglichen deutschen SAR Sektion
- 20. September 2016: weitere Besprechung einer deutschen SAR Sektion
- 27. und 28. April 2017: erster Workshop der deutschen SAR Sektion

Die Philipp Schwartz-Initiative

..... gefährdete Forschende an
Universitäten in Deutschland zum Thema
machen



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Dr. Barbara Sheldon

Alexander von Humboldt-Stiftung

Leiterin des Referates „Strategische Planung“

Tel.: +49(0) – 228 – 833 - 109

E-Mail: barbara.sheldon@avh.de

Website: philipp-schwartz-initiative.de